

Nachrichten aus dem Naturschutz

Mitgliederinfo der Kreisgruppe Hof



Themen:

HofGärten

Huschermlühle

Scheckenfalter

Elektromobilität

Urban Gardening

Klimanotlageimpuls

#wenigermüllimhoferland



Frühjahr 2021

Vorwort

Liebe Mitglieder,

auch weiterhin hat uns die Corona Pandemie fest im Griff. Glücklicherweise gewinnt das Impftempo langsam an Fahrt und somit steigt die Hoffnung auf „analoge“ Veranstaltungen in absehbarer Zeit. So haben wir uns entschlossen, Ihnen/Euch in diesem Heft wieder ein Angebot an Veranstaltungen zu unterbreiten. Inwieweit diese stattfinden können, steht auch weiterhin unter Vorbehalt. Daher bitten wir darum, nähere Informationen der Tagespresse zu entnehmen, oder bei uns direkt nachzufragen, ob die jeweilige Veranstaltung stattfinden kann.

So sehr die Pandemie jedoch zurzeit auch unser Leben bestimmt, dürfen wir ein weiteres, ebenso wichtiges Thema nicht außer Acht lassen: die Klimakatastrophe.

In Bayern gab es im Februar Temperaturschwankungen von -23°C bis $+18^{\circ}\text{C}$ am gleichen Ort innerhalb kürzester Zeit, Hitzewellen, Überschwemmungen und Stürme fordern Todesopfer und richten Schäden an. Deutschland gehört erstmals zu den am stärksten betroffenen Ländern der Welt, zeigt der Globale Klima-Risiko-Index von Germanwatch. Rekordtemperaturen, Dürre und Waldbrände - 2020 war eines der drei heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1850. Darauf verweist der vorläufige Jahresbericht zum Zustand des Weltklimas, den die Welt-Meteorologie-Organisation vorgelegt hat. Diese Liste zum Stand

der Erderwärmung ließe sich beliebig weiterführen. Eins zeigt sie jedoch vollkommen klar: Ein weiteres Leugnen des Klimawandels ist vollkommen unangebracht. Die Realität belehrt uns eines Besseren.

Am 11. März 2021 jährte sich zum zehnten Mal die Reaktorkatastrophe von Fukushima. Die Unfallserie begann an diesem Tag um 14:47 Uhr (Ortszeit) mit einem Erdbeben und lief gleichzeitig in vier von sechs Reaktorblöcken des Kernkraftwerkes ab. In drei Blöcken kam es zu Kernschmelzen. Große Mengen an radioaktivem Material – rund 10 bis 20 Prozent der Menge radioaktiver Emissionen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – wurden freigesetzt und kontaminierten Luft, Böden, Wasser und Nahrungsmittel in der land- und meerseitigen Umgebung. Ungefähr 100.000 - 150.000 Einwohner mussten das Gebiet vorübergehend oder dauerhaft verlassen. Hunderttausende in landwirtschaftlichen Betrieben zurückgelassene Tiere verhungerten. Ein Todesopfer durch eine Krebserkrankung infolge der Strahlungseinwirkung wurde 2018 bekannt. Die japanische Atomaufsichtsbehörde ordnete die Ereignisse als katastrophalen Unfall auf der Internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse ein. Auch zehn Jahre später sind die Spuren dieser Katastrophe noch nicht beseitigt. Daher muss der Protest gegen jegliche Nutzung der Kernenergie so stark bleiben wie bisher, ja sogar noch deutlicher werden. Neben der Abschaltung aller Kernkraftwerke müssen auch alle

Begleitindustrien, wie z.B. die Herstellung von Brennelementen, gestoppt werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir als BN Kreisgruppe Hof einmal mehr den Fokus auf die regionale Energiewende richten. Welche Einsparpotentiale und welcher Zubau an Erneuerbaren Energieanlagen hierfür notwendig sind, finden Sie in diesem Heft.

Viele Themen beschäftigen den Bund Naturschutz Hof auch weiterhin intensiv, z.B. die sogenannten Frankenwaldbrücken, die Höllentalbahn, der weitere Radwegbau durch sensible Gebiete, die fehlende Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes einschließlich des

Elektromobilitätskonzeptes im Landkreis Hof, aber auch den guten Ansatz der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes in der Stadt Hof. Auf die Umsetzung des letzteren werden wir sehr energisch drängen. Auch der immense Flächenverbrauch wird uns weiter beschäftigen, wie das Beispiel des gescheiterten Bürgerentscheides zur Ortsumgehung Oberkotzau sehr deutlich vor Augen führt.

Vielen Dank für Ihr/Dein Interesse an unserer Arbeit und viel Gesundheit wünscht

Uli Scharfenberg
Vorsitzender BN Kreisgruppe Hof



sparkasse-hochfranken.de

Wechseln ist einfach.

Wenn man mit dem Girokonto zu uns umzieht.

Wir kümmern uns um den kompletten Kontowechsel.

 Sparkasse
Hochfranken

Joe Cycle informiert

Ideenwettbewerb

#wenigermüllimhoferland

Thema Abfallvermeidung

Was eure Idee für #wenigermüllimhoferland

Wann Abgabeschluss 31.07.2021

Gewinn 10 x Fichtel-Shirt + wertige Kuscheldecke

ABFALLZWECKVERBAND
AZV
STADT UND LANDKREIS **HOF**

www.wenigermuellimhoferland.de

Info: 09281/7259-15 · info@azv-hof.de · www.azv-hof.de ·  



MÜLL NICHT RUM!

#wenigermüllimhoferland

**Borkenkäfer-Aufarbeitung
durch Harvester-Einsatz**

Brennholzkurier

Alexander v. Mammen

Brandstein 1
95180 Berg

Mobil: 0177-5263406
Tel.: 09293-216

vom Stamm zur Fixlänge...

... von der Fixlänge
zum Scheitholz!



Holzeinschlag & Holzvermarktung
v. Mammen'sche Guts- und
Forstverwaltung

Brennholzaufbereitung &
Scheitholzverkauf

BrennholzKurier

#wenigermüllimhoferland

AZV startet Kampagne und Ideenwettbewerb #wenigermüllimhoferland

Unter dem Titel #wenigermüllimhoferland startet der Abfallzweckverband Stadt und Landkreis Hof (AZV Hof) eine Kampagne zur Abfallvermeidung im Hofer Land.

Wir suchen Ihre Idee, wie wir gemeinsam Abfälle vermeiden und für #wenigermüllimhoferland sorgen können. Wo keine Abfälle entstehen, brauchen auch keine entsorgt oder recycelt werden. Das spart Ressourcen, ist nachhaltig und schützt uns und die Umwelt. Senden Sie uns Ihren Vorschlag (z. B. Bier in Mehrwegflaschen kaufen, statt in Dosen). Toll wäre, wenn Sie uns zu Ihrem Einfall ein Foto senden könnten, z.B. wie Sie ihn gerade in die Tat umsetzen. Alles ist willkommen! Wir sind gespannt auf Ihre Idee!

Teilnehmen können alle, die in der Stadt oder im Landkreis Hof wohnen. Auch Schulklassen und Gruppen sind eingeladen teilzunehmen. **Ideen können über ein Formular auf der Internetseite www.wenigermuellimhoferland.de bis zum 31. Juli 2021 eingereicht, oder auf Instagram und Facebook gepostet werden.**

Unter allen Teilnehmern werden 10 Fichtel-Shirts aus Biobaumwolle der shirteria aus Schwarzenbach/Saale verlost. Für die tollste Idee gibt es eine Kuschedecke von der Schwarzenbacher Textilmanufaktur *anna blume*.

Weitere Bausteine der Kampagne „#wenigermüllimhoferland“ finden sich im Abfallkalender. Auf jedem Monatsblatt gibt es ein Foto zum Thema „Abfallvermeidung“, nähere Infos zum jeweiligen Monatsthema sowie ein monatliches Gewinnspiel auf der AZV-Internetseite.

Zusätzlich sollen über das ganze Jahr hinweg Best-Practice-Beispiele zum Thema Abfallvermeidung über die sozialen Medien veröffentlicht und über den AZV-Newsletter und die Internetseite gestreut werden. Im Oktober gibt es dann in Kooperation mit dem Hofer Küchenstudio Findeis ein besonderes „Schmankerl“: einen Kochkurs zum Thema „Restlaverwertung“ mit Showkoch Frank Knöchel. In der Weihnachtszeit werden zusammen mit der Donnerstagswerkstatt Workshops zum Thema „abfallarme Geschenkverpackungen“ angeboten.

HofGärten

Projekt HofGärten gestartet

Wer mit offenen Augen durch Hof geht oder fährt, dem wird nicht entgangen sein, dass auch bei uns der Trend zu „Schottergärten“ zugenommen hat. Vorgärten, jahrzehntelang liebevoll gepflegt und gehegt, müssen den vermeintlich modernen, ordentlichen und pflegeleichten Steinanlagen mit Formgehölz weichen. Durch unseren ausgeprägten Sinn für Ordnung und Sicherheit bleibt kein Raum mehr für ein Plausch unter Nachbarn, dem man beim Unkrautjäten vor dem Haus begegnet, kein Raum für Pflanzen, die nicht aussehen und sich verhalten, als seien sie aus Plastik, kein Raum für unsere Tierwelt. Mit der Folge, dass die Gärten veröden. Neben dem Verlust von Arten bedeutet ein Rückgang von Vegetationsflächen in der Stadt in Zeiten des Klimawandels zusätzlich ein Mehr an Hitze. Statt frischer, kühler Luft, die durch die Verdunstung der Blätter entsteht, heizen sich die Steine auf, strahlen die Hitze ab und speichern sie bis weit in die Nacht. Für die Wahrnehmung unserer Kinder, die es nicht anders kennenlernen, sind diese Gärten „Natur“ – eine fatale Entwicklung! Denn was gibt es hier zu lieben und zu schützen?

Dabei können gerade in Städten Gärten zu „Trittsteinen“ werden. Kleine Lebensbereiche, wo heimische Pflanzen gedeihen können, die wiederum von heimischen Insekten besucht werden, welche unseren Vögeln als Nahrung dienen und uns ein spannendes Umfeld bieten.

Solche Trittsteine für die Umwelt möchte das Projekt HofGärten erhalten und unterstützen. Im Gegensatz zu den historischen Hofgärten, in denen die Allmacht des Menschen über die Natur gefeiert wurde und alle Pflanzen in geometrische Formen gezwängt wurden, soll ein HofGarten geprägt sein von der natürlichen Schönheit der Pflanzen, die bei uns (noch) heimisch sind. Viele Insekten sind an diese Pflanzen gebunden, wie der Koala an den Eukalyptus. Verschwinden diese Pflanzen, verschwinden die Tiere. Das Schmetterling-Projekt beschäftigte sich mit ebendieser Thematik.

Die Größe eines HofGarten spielt keine Rolle: dieser kann auf Baumscheiben an der Straße entstehen, in Hinterhöfen, Vorgärten oder Brachen. Alle Hofer und Hoferinnen sind eingeladen, ihr eigenes Hofgartenprojekt mit dem Bund Naturschutz zu starten und Grünflächen in der Stadt zu erhalten oder weiterzuentwickeln. Wer keinen eigenen Garten besitzt, sich aber für eine lebendige Stadt einsetzen möchte, kann sich beim Bund Naturschutz als HofGärtner melden, denn wir möchten Gartenpatenschaften vermitteln und die einzelnen Projekte über die Laufzeit begleiten. Das beginnt mit einem Beratungstermin Vor-Ort, bei dem ein Gartensteckbrief erstellt wird. Auf Wunsch zeigen wir verschiedene Möglichkeiten an den jeweiligen Standorten auf und stehen bei der Umsetzung beratend zur Seite. Welche Pflanzen kommen infrage? Gibt es gartenwürdige Wildpflanzen? Welches Saatgut soll man

nehmen? Welche Tierhilfe ist sinnvoll? Welches Ziel soll erreicht werden? Gerne helfen wir bei der Beantwortung dieser Fragen. Die Teilnehmer können dann individuell für sich eine Auswahl treffen und Ihren HofGarten gestalten. Da Corona unser Leben voraussichtlich weiterhin bestimmen wird, gibt es vorab einen digitalen Gruppenraum, in dem Informationen hinterlegt sind und in dem die Teilnehmer sich austauschen können – aber keine Angst: wer genug vom Bildschirm hat oder digitale Medien nicht nutzen möchte ist ebenso willkommen!

Die ersten Interessenten haben sich gemeldet. Darunter die letzten Gärten „Am Rosenbühl“. Diese sind den Baggern nicht zum Opfer gefallen und sollen trotz des zu erwartenden Baulärms über die nächsten Jahre weitergepflegt und erhalten werden. Vielleicht lässt sich die eine oder andere Häuslebauer- Familie davon inspirieren – die Kinder würde es sicher freuen!

Birgit Schreier

Statt Schotter und Einheitsgrün

Umweltbildung
Bayern

HofGärten 2021

ökologisch - sozial - ästhetisch

Ein Angebot für alle Hofer und Hoferinnen - jetzt anmelden!

Ein Projekt zum Erhalt innerstädtischer Gartenflächen vom



Bund Naturschutz
Kreisgruppe Hof



Infos und Anmeldung unter: Tel. 09281 16306
Mail: emli@bund-naturschutz.com · www.bund-naturschutz.com

Aus Verantwortung - Natürlich

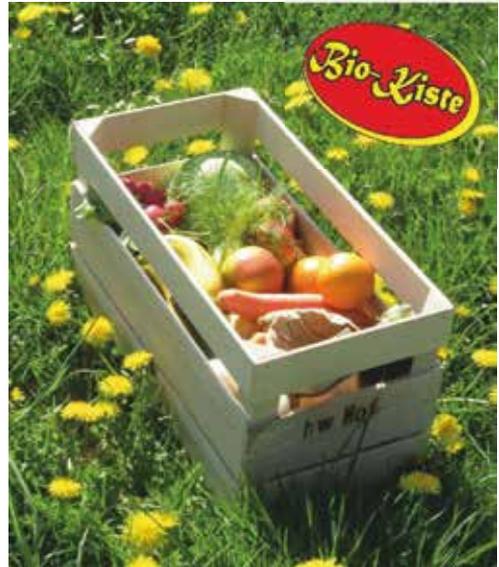
April / Mai

Eine reiche Auswahl an Bio-Gemüsepflanzen, biologischen Lebensmitteln, Obst und Gemüse, sowie konventionell angebaute Balkon- und Beetpflanzen erhalten Sie vor Ort in unserem Laden **Natur pur**

Öffnungszeiten:

Mo - Do 7:30 - 16:00 Uhr
Fr 7:30 - 13:00 Uhr

Im Mai haben wir verlängerte Öffnungszeiten. Bitte erfragen Sie diese telefonisch.



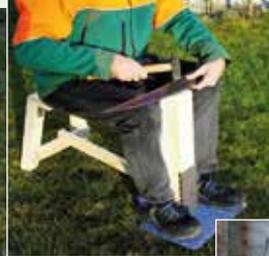
Der besondere Service: Obst und Gemüse und weitere Lebensmittel aus ökologischem Anbau. Lieferung "Frei Haus".

Gärtnerei der Lebenshilfe Hof

Martinsreuth 3
95176 Konradsreuth
www.hw-hof.de

Tel. Gärtnerei	0 92 92 / 9 44 90 07
Tel. Bio-Kiste	0 92 92 / 9 10 61
Fax	0 92 92 / 9 10 69
E-Mail Gärtnerei	gaertnerei@hw-hof.de
E-Mail Bio-Kiste	biokiste@hw-hof.de

Hergestellt in Werkstätten der Lebenshilfe - aus regionalem Holz



Hergestellt in Werkstätten der Lebenshilfe

Einsatzzweck:

Dengeln von Sensen, Freischneidern, Sicheln und sonstigen handgeführten Mahdklingen.

Beschreibung:

Stabiler und robuster Dengebock, bestehend aus Dengehocker, Dengepfosten, höhenverstellbarem Fußblech und Scharnieren zum zusammenklappen.

Materialien:

Holzteile aus regionalem Schnittholz; Stahlbeschläge und Schrauben galvanisch verzinkt

Vorteile:

Höhenverstellbare Fußauflage und damit ergonomisches Arbeiten für Körpergrößen von 1,6 bis 2m. Optional mit traditionellem Dengehörnchen oder mit Dengebengel lieferbar. Praktischer Klappmechanismus erlaubt platzsparende Aufbewahrung oder Aufhängen an der Wand.

Optionen:

Holzteile aus verleimtem Hartholz; Metallbeschläge aus Edelstahl; Dengebengel statt Dengehörnchen

Techn. Daten:

LxBxH aufgestellt: 80 x 37 x 70 cm
LxBxH eingeklappt: 37 x 14 x 86
Gewicht: 10 kg
Verpackung: Karton

Zusatznutzen:

Unterstützung der Lebenshilfe-Einrichtungen und des Naturschutzes. Handmäh ohne Motor spart Ressourcen, CO₂-Ausstoß und ermöglicht das Mähen von Blühwiesen, Brachen und naturbelassenen Flächen.

BUND Naturschutz in Bayern e.V. - Ortsgruppe Frankenwald Ost
email: frankenwald-ost@bund-naturschutz.de

Für junge Naturforscher

Frühling – Aufbruchstimmung in der Natur

Schon nach einem Winter ohne Corona-Einschränkungen tut uns Menschen der Frühling richtig gut. Die Sonne wärmt, es ist länger hell, da wird meist auch die eigene Stimmung heller. Die warme beengende Kleidung können wir im Schrank verstauen, unsere schützenden vier Wände verlassen und mit Genuss lange draußen sein. Nach den letzten Wintermonaten mit den vielen zusätzlichen Grenzen empfinden viele von uns diese jahreszeitlich bedingten Freiheiten als besonders wohltuend und wertvoll.

Draußen in der Natur herrscht Aufbruchstimmung. Die warme Jahreszeit mit viel Licht, Feuchtigkeit und Wachstum muss von Pflanzen und Tieren für die Fortpflanzung gut genutzt werden. Für uns eine tolle Zeit, jeden Tag etwas Neues zu beobachten.

Am leichtesten machen es uns die Vögel. Besonders die Männchen singen und zwitschern in den schönsten Tönen, weil sie schnell eine Partnerin finden wollen. Auch wenn sie einen Platz zum Nestbau gefunden haben, verteidigen sie ihr kleines Revier gegenüber Kollegen mit viel Gesang. Die Nistkästen, die wir ihnen anbieten, müssen spätestens Anfang März gereinigt sein, damit die Vögel neues Material zum Nestbau eintragen können. Bei diesen Reinigungsarbeiten haben wir schon spannende Sachen entdeckt. Ein Nistkasten war nur mit Hammer und

Meißel zu öffnen, weil er sorgfältig mit Lehm zugemauert war. Der Baumeister war ein Kleiber. Für ihn ist es Ehrensache für das Wohlbefinden seines Nachwuchses selbst tätig zu werden. Er passt das Einflugloch am Nistkasten oder einer alten Spechthöhle genau seinen Wünschen an, und dabei wird



schon mal etwas mehr als nötig mit Lehm und Spucke zugemauert.

Auch sind oder waren nicht immer die erwarteten Untermieter in den Kästen. Eine beim Schläfchen gestörte Maus kam uns beim Öffnen eines Kastens erschreckt entgegengesprungen – da ist es gut, sicher auf der Leiter zu stehen. In einem anderen Nistkasten fanden wir kein altes Vogelnest, sondern ein Hornissennest vom vergangenen Jahr.



Hornissennest

Wenn dann Eier und Vogelkinder in den Nestern sind, wird es im Garten, Wald oder Park vorübergehend wieder stiller.

Jetzt geht es drum, das Nest nicht zu verraten, damit keine hungrigen Räuber auf die Brut aufmerksam werden.

Ebenfalls gut zu beobachten sind die bei uns vorkommenden Berg- oder Waldeidechsen. Damit ihr Nachwuchs auch in unserem rauheren Klima mit den späten Nachtfrösten gute Chancen hat, behält das Eidechsenweibchen ihre Eier im Bauch. Sobald die Sonne scheint, legt es sich auf einen warmen Platz und macht ihren Bauch ganz breit. So können sich die Embryonen in den Eiern gut entwickeln. Die Eier werden abgelegt, wenn die kleinen Eidechsen fertig zum Schlüpfen sind und für sich selbst sorgen können.



Eidechse

Auf dem Foto seht ihr eine Waldeidechse beim Sonnen in unserem Garten. Zwischen den Blumen habe ich für Eidechsen eine kleine Steinpyramide gebaut. Hier können sie sich gut aufwärmen, aber sich auch blitzschnell verstecken, wenn es gefährlich wird.

Die dicken Laichklumpen der braunen Grasfrösche konntet ihr schon Ende

Für junge Naturforscher

März in Teichen und Wassergräben entdecken.



Grasfrosch-Laichballen

Inzwischen wuseln die kleinen Kaulquappen durchs Wasser und die erwachsenen Grasfrösche leben wieder an Land. Die Grünfrösche bleiben dagegen den ganzen Sommer im Uferbereich ihres Gewässers und wenn ihr am Ufer entlang geht, hopsen sie einer nach dem anderen kopfüber ins schützende Wasser. Ihre Laichklumpen sinken kurz nach der Ablage auf den Gewässergrund und sind für uns selten sichtbar.

In einem naturbelassenen Teich, der nicht der Fischzucht dient, sorgen neben Fröschen und Kröten noch eine Menge anderer Tiere für Nachwuchs.

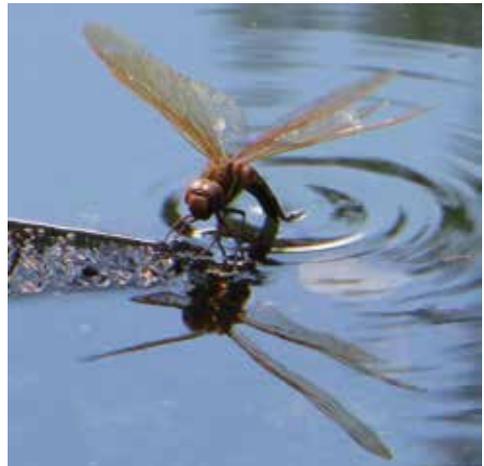
Von den verschiedenen Molcharten ist bei uns der Bergmolch am häufigsten zu finden. Mit seinem blauen, schwarzgefleckten Hochzeitsanzug, dem kleinen Rückenkamm und der orange gefärbten Unterseite wirbt das Molchmännchen im Frühjahr um das unscheinbar graublau gefärbte Weibchen.



Bergmolch

Die Eier der Molche werden einzeln an Blättern der Wasserpflanzen abgelegt, wobei die Weibchen mit ihren Hinterbeinen eine richtige kleine Tasche für jedes Ei falten.

Die Libellen legen ihre Eier ebenfalls im Wasser ab; tun dies aber schon im Sommer, weil nur die daraus schlüpfenden Larven den Winter überleben.



Braune Mosaikjungfer bei der Eiablage

Auf dem Foto seht ihr, wie eine Großlibelle, die Braune Mosaikjungfer, ihre

Eier im Wasser ablegt. Danach zieht sie ihren Hinterleib wieder aus dem Wasser und fliegt davon. Aus den Eiern schlüpfen nach kurzer Zeit die kleinen Larven, die je nach Libellenart 1 – 3 Jahre im Wasser leben. Sie ernähren sich dort von anderen kleinen Tieren und müssen sich während des Wachstums mehrfach häuten.



Larve einer Großlibelle

Die Larve auf dem Foto ist ausgewachsen und steht kurz vor ihrer Verwandlung zum fliegenden Lufttier. Meistens nachts krabbeln die Larven an einem Pflanzenstängel aus dem Wasser, die Larvenhaut platzt an einer Stelle oberhalb der Flügeltaschen auf und heraus schlüpft eine Libelle. Diese braucht aber mehrere Stunden, um sich zu voller Größe zu strecken, die Flügel zu entfalten und ihre typische Farbe zu bekommen.

Auf dem Foto seht ihr eine frisch geschlüpfte Libelle, eine Blaugrüne Mosaikjungfer, die auf ihrer Larvenhaut sitzt und noch nicht ganz ausgefärbt ist. Die leeren Larvenhäute könnt ihr mit etwas Glück im Sommer an Wasser- oder Uferpflanzen finden.



Frisch geschlüpfte Libelle mit Larvenhaut

Ich könnte euch jetzt noch viel erzählen, was es alles zu entdecken gibt, z.B. bei den Schmetterlingen, den Hummeln oder Bienen. Aber viel wichtiger ist, dass ihr selber rausgeht und eure eigenen Entdeckungen macht. Viel Spaß dabei!

Urban Gardening

Gemeinsam Gärtnern in der Stadt Hof

Sie suchen einen Ausgleich zum Frischluft- und bewegungsarmen Bürojob? Sie möchten Ihr Gemüse gerne selber anbauen, haben aber keinen eigenen Garten?

Dann könnte Urban Gardening, also das gemeinschaftliche Gärtnern in der Stadt, genau das Richtige für Sie sein! Die Urban Gardening Gruppe in Hof sucht wieder Mitstreiter für die neue Saison. Auf einem Gartengrundstück von rund 2000 m² gibt es einige Obstbäume, Sträucher, zwei kleine Gartenhäuschen sowie genügend Raum zum Gärtnern und Austausch mit Gleichgesinnten. Auch wenn Sie kein eigenes Beet pflegen möchten, gibt es genü-

gend Möglichkeiten, sich zu verwirklichen. Die Pacht für das Grundstück wird unter allen Beteiligten aufgeteilt. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Büro des Bund Naturschutz Hof, Auguststr. 1, bzw. unter der Tel.Nr. 09281/16306.



DRUCK MAILINGS GRAFIK

müller
FOTOSATZ & DRUCK

Johannes-Gutenberg-Str. 1
95152 Selbitz/Hochfranken
Tel. 09280/971-0 | Fax 971-71

www.druckerei-gmbh.de

klimaneutral
netzerOffice.com | DE-345-2460RT
gedruckt

Dieses Programm wurde
bedruckt
mit
der Sonne des
Frankenwaldes

Ihr Partner für gute Drucksachen!

Termine Kreisgruppe Hof

<p>Samstag, 05.06.2021 9:30 Uhr Stadt Hof Treffpunkt: Bushaltestelle Neu-Döhlau</p>	<p>Sensen Lernen – Dengeln, Wetzen, Mähen Leo Crasser zeigt den fachkundigen Umgang mit der Handsense (ohne Motor) auf der Wiese des BN an der Ascher Straße. Bitte Sense und festes Schuhwerk mitbringen! Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung erforderlich im BN Büro unter: 09281/16306</p>
<p>Sonntag, 13.06.2021 14.00 Uhr Selbitz, Abzweigung ehemalige B173 – Rothenbürg bei der Auto- werkstatt Mugai</p>	<p>Steinbruchexkursion in den Steinbruch Rennreuth Steinbrüche sind extreme Lebensräume für Spezialisten. Hitze und Trockenheit im Sommer gepaart mit spärlicher Vegetation bilden den Lebensraum für seltene Falter und Heuschrecken. Lassen Sie sich entführen in eine unbekannte und faszinierende Welt.</p>
<p>Donnerstag, 01.07.2021 19.00 Uhr Ort entnehmen Sie bitte unserer Homepage oder der Tagespresse</p>	<p>Lichtverschmutzung – eine Gefahr für unsere Insekten Simon Bauer erläutert die Auswirkungen nächtlicher Beleuchtungen auf unsere Insektenwelt und beschreibt Möglichkeiten diese Gefahren zu entschärfen</p>
<p>Dienstag, 20.07.2021 17.00 – 18.00 Uhr Huschermühle 61, 95194 Regnitzlosau</p>	<p>Möglichkeit zur Besichtigung der Flussperlmuschelzuchtstation Huschermühle</p>
<p>Dienstag, 20.07.2021 18.00 – 20.00 Uhr Huschermühle 61, 95194 Regnitzlosau</p>	<p>Jahreshauptversammlung des Bund Naturschutz Kreisgruppe Hof Bericht der Vorstandschaft und Kassenbericht, Vortrag</p>

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder im BN-Büro unter 09281 16306 (bzw. info@bund-naturschutz.com).

Termine Ortsgruppe Frankenwald-Ost

<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Selbitz, Landgasthof Sellanger</p>	<p>Dem Abfall auf der Spur! - Was geschieht mit den im Landkreis Hof gesammelten Wertstoffen? Hermann Knoblich, Sachgebietsleiter Abfallzweckverband Stadt und Landkreis Hof, informiert aus erster Hand über die Abfallwirtschaft in unserer Region.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Naila, Gleis EINS</p>	<p>Jahreshauptversammlung Mitgliederversammlung mit Rückblick auf die BN-Aktivitäten in der Ortsgruppe während der CORONA-Pandemie</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Hof, Parkplatz Krematorium Plauener Straße</p>	<p>Vogelstimmenexkursion am Theresienstein Der Ornithologe Dr. Manfred Lang öffnet uns während eines zweistündigen morgendlichen Spaziergangs durch den schönsten Park Deutschlands Augen und Ohren für die Vogelfauna.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p>Mit Bahn und Rad ins Moor Mit dem Egronet-Ticket fahren wir nach Selb und von dort mit den Rädern in das größte oberfränkische Moor – die Häuseloh. Hans Popp führt uns mit fachkundigen Ausführungen durch das einzigartige Ökosystem. (Tagesausflug)</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p>Waldwanderung durch den Teufelsgraben Westlich von Bayreuth sind einige Waldtäler tief in den Rhätolias eingeschnitten und bilden wildromantische Waldschluchten, die als FFH-Gebiete Teil des europäischen Biotopverbundsystems sind.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Bad Steben, Bahnhof</p>	<p>Exkursion mit WIESENSchaftlern In der Bad Stebener Rodungsinsel gibt es noch eine Vielzahl landschaftsprägender, artenreicher Wiesen. Der biologisch wirtschaftende Frankenwaldhof gewinnt daraus hochwertiges, autochthones Wiesensaatgut.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Geroldgrün, Gvattergraben</p>	<p>Wir feiern 35 (+1) Jahre BN-Ortsgruppe Anlässlich unseres BN-Ortsgruppen-Jubiläums scheint die Sonne und wir haben beste Bedingungen zum Grillen auf unserem BN-Grundstück mit einem Fässchen fränkischem Bier.</p>
<p>Termin wird über Presse bekanntgegeben Lippertsgrün</p>	<p>Biotoppflege bei der Weidstaudenmühle Die vor vielen Jahren vom BN gerodete und renaturierte Bachaue bedarf der Nachpflege (Entfernung der Fichtenverjüngung, Wiedervernässung der Aue). Picknick inklusive!</p>

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder bei Klaus Schaumberg (09280/984739; klausschaumberg@gmx.de).

Termine Ortsgruppe Helmbrechts/Schauenstein

Sonntag, 25. April 2021 9 Uhr Treffpunkt: Helmbrechts, Pressecker Straße	Besuch des Ökologisch-Botanischen Gartens Bayreuth
Sonntag, 23. Mai 2021 9 Uhr Treffpunkt: Helmbrechts, Pressecker Straße	Exkursion ins Aufsesstal
Samstag, 12. Juni 2021 9 Uhr Treffpunkt: IWS Schauenstein	Pflege der Arnikawiese bei Thron
Sonntag, 20. Juni 2021 13.15 Uhr Treffpunkt: Schwarzenbach/Wald, Schützenhaus; Mfg 13 Uhr Helmbrechts, Pressecker Str.	Botanische Wanderung am Döbraberg (Bayern Tour Natur)
Samstag, 3. Juli 2021 9 Uhr Treffpunkt: IWS Schauenstein	Pflegemaßnahme im Thronbachtal
Samstag, 28. August 2021 Näheres über Tagespresse	Gartenbesichtigung im zertifizierten Naturgarten der Fam. Heidenreich
Sonntag, 26. Sept. 2021 13 Uhr Treffpunkt: Helmbrechts, Pressecker Straße	Beteiligung an der Pilzwanderung des LBV Wunsiedel
Oktober 2021 Näheres über Tagespresse	BBK-Ausstellung "Waldeslust" in der Villa Dessauer, Bamberg

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt. Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder bei Thomas Friedrich (09222 9909019; frieder@t-online.de).

Elektromobilität

Glaukt man der Werbung der Automobilindustrie, dann findet derzeit ein massiver Umstieg in Richtung E-Auto statt. Es werden fast ausschließlich Elektro- und Hybridfahrzeuge beworben. Das Werbekonzept scheint aufzugehen, denn auch im Landkreis Hof wurden im Jahr 2020 (Stand 17.12.) 1.158 Elektro und Hybrid-Fahrzeuge zugelassen, davon 280 reine „Stromer“, 840 mit Hybridantrieb und 38 andere Elektrofahrzeuge (Transporter etc.). Zum Vergleich: Ende 2019 waren es insgesamt noch 510 Fahrzeuge (116 rein elektrisch, 361 hybrid, 33 Transporter etc.). Damit sind im Landkreis Hof die Zulassungszahlen elektrischer Fahrzeuge mit einem Zuwachs von über 200 % stark gestiegen. Im Landkreis Wunsiedel sind aktuell 236 (2020 zusätzlich 151) reine Elektrofahrzeuge und 686 Fahrzeuge mit Hybridantrieb zugelassen.

Für die BN Kreisgruppe Hof ist dies ein Anlass, um auch die Entwicklung der Ladeinfrastruktur in den Landkreisen Hof und Wunsiedel einmal unter die Lupe zu nehmen. Im Landkreis Wunsiedel gibt es aktuell 60 Ladepunkte und 5 Schnellladestationen, davon eine an der Autobahn. Im Landkreis Hof sind es bei über 20.000 Einwohnern mehr dagegen nur 19 Ladepunkte und 12 Schnellladestationen, davon 8 an der Autobahn. „Dieser Vergleich lässt ein mangelndes Interesse an der Umsetzung der Mobilitätswende im Landkreis Hof vermuten, zumal der Landkreis von Juni 2017 bis Oktober 2018 ein Elektromobilitätskonzept für 75.000 Euro hat erstellen

lassen,“ so der BN Vorsitzende Ulrich Scharfenberg. Hierbei ist besonders auffällig, dass es laut des E-Mobilitätskonzeptes im Oktober 2018 bereits 16 Ladepunkte und 7 Schnellladestationen gab. Berücksichtigt man, dass eine handelsübliche Ladestation zwei Ladepunkte hat, wird deutlich, dass in den letzten 2 Jahren nicht einmal 2 Ladestationen (3 Ladepunkte) und lediglich 5 Schnellladestationen im Landkreis Hof hinzu gekommen sind. Und das trotz Klimaschutzmanagement und E-Mobilitätskonzept - ein Ausdruck für die kommunale Ignoranz bei den Themen Klimaschutz und Verantwortung für eine Mobilitätswende! Im Landkreis Hof gibt es momentan pro Kommune 1,1 Ladepunkte (LKR WUN 3,8) bzw. kommt ein Ladepunkt auf 3.064 Einwohner (LKR WUN 1.116). In die Berechnung nicht eingegangen sind die von der Firma Tesla installierten Supercharger in Münchenberg, da diese nicht öffentlich für alle Elektrofahrzeuge zugänglich sind.

„Es sollte jedoch nicht der Eindruck entstehen, dass das Elektromobilitätskonzept eine Alibifunktion erfüllt, nach der Erstellung in der Schublade verschwindet und somit Steuergelder in Höhe von 75.000 Euro vergeudet wurden - 11 E-Fahrzeuge konnten für die Landkreiskommunen bereits angeschafft werden, dies war aber nur einer von 28 Punkten aus dem Konzeptpapier.“ ergänzt Ulrich Scharfenberg. Der BN fordert daher, weitere Schritte aus dem Konzept anzugehen, z.B. die Einführung eines runden Tisches für Elektromobilität, den Ausbau der öffent-

lichen Ladestruktur ausschließlich mit erneuerbaren Energien, kommunales E-Carsharing oder die Anschaffung von E-Bikes auf Gemeindeebene.

„Die Mobilitätswende kann nur erfolgreich sein, wenn wir die Bürger*innen ermutigen und es ihnen durch einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr ermöglichen, das Auto so oft wie möglich stehen zu lassen. Ebenso ist die Umstellung des Ladestroms ausschließlich auf Erneuerbare Energien und die weitere Entwicklung alternativer Antriebe wie Wasserstoff und Brennstoffzellen erforderlich“, fordert Ulrich Scharfenberg abschließend.

Das Elektromobilitätskonzept des Landkreises Hof ist zu finden unter:
<https://www.landkreis-hof.de/e-mobilitaetskonzept/>



Foto: Wildschuetz (Pixabay)



Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz mit Zukunft?

KOMM ZU DENNREE

Für den Ausbildungsbeginn am 1. September suchen wir:

- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Kraftfahrzeugmechatroniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme (m/w/d)
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik (m/w/d)

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung an:

dennree GmbH
Personalabteilung
Hofer Str. 11, 95183 Töpen

www.dennree.de
E-Mail: bewerbung@dennree.de

Klimanotlageimpuls

Klimanotlagenimpuls für alle Hofer Städte und Gemeinden

Der Bund Naturschutz Hof hat im Februar diesen Jahres alle Kommunen im Landkreis Hof angeschrieben und aufgefordert, in ihren Gremien die Klimanotlage auszurufen – wie es schon 70 andere Städte und Gemeinden in Deutschland getan haben – um alle Handlungen unter dem Aspekt des Klimaschutzes zu beleuchten und wo es möglich ist, danach auch zu handeln. Folgender Brief wurde versandt:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder/innen des Stadt-/Gemeinderates,

auch in Zeiten der Corona-Pandemie ist das Thema Klimaschutz immer noch brandaktuell.

Seit dem Weltklimagipfel in Paris – auf dem die Weltgemeinschaft beschlossen hat, der drohenden Klimaveränderung mit allen negativen Entwicklungen für die Menschheit entgegenzuwirken und den Anstieg der globalen Temperatur unter 2 Grad Celsius zu begrenzen – sind nun sechs Jahre vergangen. Sechs Jahre, in denen die nationalen und internationalen Schritte auf diesem Weg vielerorts bescheiden ausgefallen sind.

Die Technik, die Bereitschaft der Menschen und die bedingungslose Notwendigkeit für ein Umdenken in Richtung nachhaltiger Lebensstil, reduzierter Verbrauch an Rohstoffen und Energie sowie Rückbesinnung auf Regionalität sind da. Beste Voraussetzungen also,

um diesen Wandel heute zu vollziehen. Um diese Entwicklung zu beschleunigen, müssen gerade Städte und Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen und konkrete Schritte auf dem Weg zur Energiewende beschreiten.

Wir bitten Sie und fordern Sie auf, alle Entscheidungen kommunalen Handelns unter die Prämisse einer klimafreundlichen und nachhaltigen Politik zu stellen und zum Zeichen der Ernsthaftigkeit dieses Willens für ihre Kommune die Klimanotlage auszurufen.

Über 70 Städte und Gemeinden in der Bundesrepublik haben dies bereits getan und begonnen, ihre Politik und vor allem ihr Handeln an der Nachhaltigkeit der Bewahrung unserer Lebensgrundlagen auszurichten. Werden auch Sie ein Teil dieser Bewegung!

Folgende Beschlussvorschläge wurde mit diesem Anschreiben zusammen verschickt:

Stadt/Gemeinde ... beschließt das Ausrufen der Klimanotlage

Der Klimawandel ist eines der umwälzendsten Ereignisse der Menschheitsgeschichte. Es gilt entschieden zu handeln, sich mit seinen Ursachen zu befassen und die Situation global aber auch konkret vor Ort entscheidend zu verbessern: Klimaschutz geht alle an! Trotz weltweiter Bemühungen über Jahrzehnte, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, nimmt deren Konzentration Jahr um Jahr zu. Alle

Klimanotlageimpuls

Maßnahmen, dem Klimawandel entgegen zu wirken, haben bisher keinen Erfolg gezeigt. Die Wissenschaft prognostiziert verheerende Folgen für die menschliche Zivilisation und die Natur auf dem Planeten Erde. Es ist dringend erforderlich, jetzt auf allen Ebenen von Gesellschaft und Politik zu effizienten und konsequenten Maßnahmen zu greifen, um die Katastrophe noch aufzuhalten. Weltweit haben Kommunen wie Los Angeles, Vancouver, London und Basel und in Bayern zum Beispiel Wolfratshausen, Pfaffenhofen und Röthenbach an der Pegnitz die Klimanotlage ausgerufen und damit ein Signal gesetzt: Es ist Zeit zu handeln!

KOMMUNEN UND IHRE ROLLE IM KOMMUNALEN KLIMASCHUTZ

Kommunen kommt im kommunalen Klimaschutz eine besondere Aufgabenvielfalt zu. Sie sind z.B. direkt für ihre Liegenschaften zuständig. Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, in der Kommunen organisatorisch und inhaltlich eine zentrale Aufgabe einnehmen. Viele Kommunen haben diese Erkenntnis bereits verinnerlicht und ihre Rolle mit Leben gefüllt. Es ist wichtig, dass sich Kommunen auch zukünftig ihrer besonderen Funktion im Klimaschutz bewusst sind, damit die Treibhausgasemissionen weiter reduziert und die Klimaziele erreicht werden können.

KLIMASCHUTZ IST WIRTSCHAFTLICH!

Durch Klimaschutz lassen sich Kosteneinsparungen erzielen. So sind z.B. die

Ausgaben für kommunale Liegenschaften und Straßenbeleuchtung teils für bis zu 50% des kommunalen Stromverbrauchs verantwortlich und lassen sich durch Energieeinsparungen deutlich senken. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien werden Energieimporte und Abhängigkeiten verringert sowie Beschäftigungseffekte bewirkt; für energetische Sanierungen können in der Region ansässige Firmen beauftragt und damit die regionale Wirtschaft gestärkt werden.

KLIMASCHUTZ IST REGIONALENTWICKLUNG!

Der Flächenbezug in Kommunen ist gerade für erneuerbare Energien zentral. Ihr Ausbau kann für die Daseinsvorsorge genutzt werden und die Akzeptanz von Klimaschutz bei der Bevölkerung erhöhen; umso mehr, wenn den BürgerInnen die Gelegenheit verschafft wird, sich direkt zu beteiligen. Viele Kommunen nutzen die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, um die Attraktivität der Region zu steigern und ein positives, fortschrittliches Bild zu vermitteln. Dieses ist gut nutzbar in Kombination mit z.B. alltagsfreundlicher Mobilität und nachhaltigem Tourismus. Maßnahmen wie die Erhöhung des Fahrradverkehrs werten die Region direkt als lebenswerten Raum auf.

KLIMASCHUTZ IST LEBENSQUALITÄT!

Insbesondere klimafreundliche Mobilität leistet einen Beitrag zur Minderung von Emissionen, Feinstaub und Lärm – gleichzeitig findet ein Wiedergewinn von

Fläche statt. Digitalisierte Reduzierung des Parksuchverkehrs, Tempo 30-Zonen und der Ausbau des ÖPNV bieten einige Beispiele. Aber durch Bewusstseinswandel (z.B. unterstützt durch Kampagnenarbeit) kann auch mehr Engagement in der Bevölkerung entfacht werden und ein verändertes soziales und kulturelles Miteinander entstehen. So kommen zum sinnlichen Genuss regionaler (Bio-) Lebensmittel beispielsweise der Austausch mit den lokalen Erzeugern und deren erhöhte Anerkennung.

Die Messlatte für die Maßnahmen ist dabei nicht das bisherige Portfolio im kommunalen Klimaschutz, also das, was bisher schon getan wird. Der Erfolg einer handlungsorientierten Kommunalpolitik in den kommunalen Handlungsfeldern muss sich an den bereits mehrfach zitierten „noch nie dagewesenen Maßnahmen“ messen lassen. Die Kommune muss zuallererst in ihrem unmittelbaren Zuständigkeitsbereich selbst pionierhaft voranschreiten, nicht zuletzt um Signale in die Gesellschaft der Gemeinde auszusenden, das mit dem Ausrufen der Klimanotlage eine Zeitenwende angebrochen ist. Dazu könnte z.B. gehören:

► die vollständige Sanierung des eigenen Gebäudebestands auf hohem Niveau bis 2030

► der Neubau kommunaler Gebäude wird ab der zweiten Hälfte der 2020er Jahre klimaneutral und klimafreundliche Baustoffe werden im recht

lich möglichen Rahmen für alle Neubauten zum Standard

► der vollständige Verzicht auf fossile Brennstoffe in der Stromproduktion bis spätestens 2030

► das Auslaufenlassen fossiler Brennstoffe zur Wärmeproduktion in städtischen Liegenschaften bis 2030

► Ausreizen aller rechtlich möglichen Potentiale, Klimaneutralität als Bedingung in der kommunalen Beschaffung und bei Auftragsvergaben zu verankern

► Möglichst vollständig biologische, regionale und saisonale Nahrungsmittelversorgung in allen städtischen Einrichtungen und Mensen ab 2025.

Diese Liste ließe sich um viele weitere Maßnahmen und individuelle Bausteine in einzelnen Kommunen weiter fortsetzen. Wir hoffen, dass sich wirklich alle Stadt- und Gemeinderäte im Landkreis Hof mit dieser Thematik intensiv auseinandersetzen und alles in ihrem Bereich Machbare für den Klimaschutz in die Tat umsetzen.

Erneuerbare Energie in Stadt und Landkreis Hof

Derzeit werden verschiedene Projekte zur Stromproduktion aus Sonnenlicht in der Region diskutiert. Vornehmlich große Freiflächenfotovoltaikanlagen beschäftigen Mandatsträger in Städten und Gemeinden, aber auch in der Bevölkerung wird der Bau solcher Anlagen kontrovers diskutiert. Um einen

Klimanotlageimpuls

Beitrag zu einer sachlichen Diskussion zu leiten, haben wir den derzeitigen Sachstand beim Ausbau der Erneuerbaren Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zusammengetragen und um ein Ausbauszenario erweitert.

Derzeit erzeugen im Landkreis Hof 3.500 Fotovoltaikanlagen, 113 Windkraftanlagen, 72 Biomasse/Biogasanlagen und 21 Wasserkraftanlagen jährlich zusammen 756.459 MWh Strom. Bei einem Gesamtstromverbrauch von 711.010 MWh pro Jahr sind das rechnerisch stolze 106 Prozent, d.h. in Puncto Stromverbrauch hat der Landkreis Hof seine Hausaufgaben in Sachen nachhaltige Erzeugung bereits erfüllt. Aber neben Strom benötigen und verbrauchen wir noch Wärme und Energie für Mobilität. In Zahlen ausgedrückt sind dies 1.974.140 MWh für die Produktion von Wärme und 733.447 MWh für Mobilität. Bei der nachhaltigen Produktion von Wärme aus Biogas, Biomasse und Solarthermie liegen wir aktuell bei 240.438 MWh pro Jahr, was ca. 8,9 % des Verbrauchs entspricht. Dies ist auf den ersten Blick noch weit vom Ziel einer regionalen Selbstversorgung entfernt. Stellt sich die Frage: Ist denn eine nachhaltige, klimafreundliche Versorgung mit Strom, Wärme und Mobilität in der Region machbar? Antwort: JA!

Wenn wir es schaffen, den Verbrauch von Wärme durch Einsatz moderner Heiztechnologie, durch Wärmedämmung und energiesparendem Nutzerverhalten um 40 % zu senken – dies ist

ohne Komfortverlust machbar – und stellen unsere Fahrzeugflotte in den nächsten Jahren um auf E-Antrieb bzw. Wasserstoff aus Wind- und Sonnenstrom mit dem Effekt, dass wir damit den Verbrauch um 50 % senken, dann liegt der Gesamtenergiebedarf für diese beiden Sektoren bei 1.551.207 MWh und unsere Selbstversorgungsquote steigt auf 15 %.

Errichten wir zu unserer eher konservativ geschätzten Einsparung noch 60 moderne Windkraftanlagen und bauen 200 ha Fotovoltaik, dann ergäbe dies eine Energieproduktion von 1.280.000 MWh und damit hätten wir eine Abdeckung von 100,26 % unseres gesamten Energieverbrauchs. Damit wäre der gesamte Landkreis Hof klimaneutral! Die Möglichkeiten, dies zu erreichen, sind vielfältig. Mehr Einsparung würde bedeuten, weniger Fotovoltaik und Windkraftanlagen bauen zu müssen, um das gemeinsame Ziel eines enkeltauglichen Lebensstiles zu erreichen. Oder/und wir schöpfen das immense Potenzial aller vorhanden Dachflächen aus und benötigen dann entschieden weniger Freiflächenfotovoltaik bzw. weniger Windkraftanlagen. Der Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt - es ist ein gemeinsamer gesellschaftlicher Prozess, die besten umwelt- und naturverträglichsten Formen der klimaneutralen Energieproduktion in unserer Region zu etablieren. Packen wir es an und zeigen damit, dass es uns ernst ist mit Klima und beweisen, dass es gangbare Wege gibt, um der Klimanotlage Herr zu werden.

Top-Beratung

Reparaturservice

Umtausch-Garantie

Ganzjahresprogramm

Über 40 Jahre Erfahrung

400 qm Outdoor-Erlebnis

Parkplätze direkt gegenüber

Größte Auswahl Oberfrankens

Alle bekanntesten Outdoormarken

20 Jahre Fernsehproduktionen und

jede Menge Gratis-Tipps für unterwegs!

Seit 1980.

WestWind
fashion - shoes - equipment



Wir leben Outdoor!



6 x in Folge = 18 Jahre!



WestWind Outdoor GmbH

Sigmundsgraben 2, 95028 Hof

Tel. 09281/3334, Fax 09281/3341

www.westwind-outdoor.de

post@westwind-outdoor.de

post@wolfgang-uhl.com

Unsere Koordinaten

N 50° 19.431 E 11° 55.128

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9 - 18 Uhr

Samstag 9 - 14 Uhr

24. und 31.12. 9 - 13 Uhr

Scheckenfalter

Neues vom Scheckenfalter

Als wir das Schutzprojekt (gemeinsam mit dem sächsischen Vogtlandkreis) für den Goldenen Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) 2015 starteten, lagen die meisten Wiesen mit seinen letzten Vorkommen im bayerisch-sächsisch-tschechischen Grenzgebiet schon seit einigen Jahren brach - eine Bewirtschaftung hatte sich aufgrund der geringen Flächengrößen und der schlechten Befahrbarkeit irgendwann einmal nicht mehr gelohnt. Allmählich zugewachsen, boten die Feuchtwiesen kaum noch gute Lebensbedingungen für den wärme- und lichtbedürftigen Falter. Nach knapp sechs Jahren ist es uns dank der Einrichtung einer regelmäßigen Pflege und der Zusammenarbeit mit Behörden, LandnutzerInnen und Landschaftspflegeverbänden gelungen, die letzten Vorkommen des bedrohten Schmetterlings zu erhalten. Dabei spielte der länderübergreifende Aspekt des Projekts eine entscheidende Rolle, schließlich macht ein Falter vor Grenzen nicht halt.



Wie sieht bei uns ein idealer Lebensraum für den Goldenen Scheckenfalter aus?

Der seltene Schmetterling hat eine enge Bindung an die Staudenpflanze Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) - seine Raupen fressen bis zur Überwinterung nichts anderes. Geht es dem Teufelsabbiss gut, hat auch der Falter optimale Lebensbedingungen. Die im Spätsommer lila-blühende Pflanze ist auf wechsel- oder durchgehend feuchte Standorte angewiesen, lange Trockenzeiten machen ihr zu schaffen. Damit die Teufelsabbiss-Samen keimen können, ist ein lückiger Bewuchs mit offenen Bodenstellen nötig. Traditionell bewirtschaftete Streuwiesen mit einem oder zwei Mahdterminen pro Jahr bieten daher gute Voraussetzungen, auch weil sie die Vielfalt an blühenden Kräutern für die Nektarversorgung der Falter erhalten. Wird die Wiese jedoch nicht genutzt, werden blühende Kräuter und Teufelsabbiss schnell von Gräsern verdrängt, aufwachsende Sträucher und Bäume beschatten die Raupenkinderstube und es wird buchstäblich dunkel um den Goldenen Scheckenfalter. Wird im anderen Extrem dagegen zu häufig gemäht, kann der Teufelsabbiss nicht aussamen und die Raupenester werden leicht zerstört. Eine klimatische Herausforderung stellen außerdem die immer trockener werdenden Sommer der letzten Jahre dar. Setzt sich dieser Trend fort, wird der Teufelsabbiss bald von Standorten verschwinden, auf denen er bisher gut wachsen konnte. Der Schutz der noch

vorhandenen Feuchtwiesen hat deshalb auch zukünftig oberste Priorität, auch im Hinblick auf die Flussperlmuschel und andere Feuchtwiesenbewohner.

Was wurde getan, um diesen Lebensraum zu erhalten?

Um die Lebensbedingungen für den seltenen Schmetterling und seine Raupenfutterpflanze wieder zu verbessern, war es zunächst wichtig, wieder Licht und Luft zu schaffen. Dafür haben wir langjährige Brachen wieder ein- bis zweimal jährlich zu verschiedenen Zeitpunkten mit Rücksicht auf die Raupennester gemäht, aufgewachsene Gehölze entfernt und Sträucher von der Wiese zurückgedrängt. Zusätzlich dazu wurden mit Bagger und Fräse offene Bodenstellen angelegt und dort Teufelsabbiss angesät oder gepflanzt, insgesamt knapp 16.000 Jungpflanzen. Auf



einer Fläche konnten wir sogar eine schonende Beweidung mit Rindern etablieren. Voraussetzung für Pflegemaßnahmen ist natürlich immer der Zugriff auf die Flächen, die sich entweder bereits in öffentlicher Hand befanden,

oder über das Projekt angekauft oder gepachtet wurden, bzw. über Bewirtschaftungsvereinbarungen gepflegt werden konnten.

Erfolge durch Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Baustein der Projektarbeit ist immer auch die Information der Bevölkerung. Ob nun ein Film, Broschüren, Schulaktionen, Exkursionen oder sogar ein 52-Episoden-Comic - viele Kanäle haben wir genutzt, um über den Scheckenfalter und seinen wertvollen Lebensraum zu berichten. So erfuhren insgesamt rund 750 Kinder an 7 Schulen und 8 Kindertagesstätten Spannendes zum Thema Schmetterlinge, legten Blühstreifen im Schul- und Kindergarten an und entdeckten die Pflanzen und Tiere der Wiese. 15 Schautafeln informieren an Wander- und Radwegen im Projektgebiet über den Goldenen Scheckenfalter, die Broschüre „Natur und Geschichte am Dreiländereck“ darüber hinaus auch über Arnika und Flussperlmuschel sowie über die Geschichte & Besiedlung der Landschaft im Grenzgebiet Bayern-Sachsen-Tschechien.

Was bleibt nach Projektende?

Von den Schutzmaßnahmen für den Goldenen Scheckenfalter profitieren auch eine ganze Reihe anderer Tier- und Pflanzenarten, die auf den gleichen Lebensraum angewiesen sind. Der Schutz der Falter-Wiesen hilft also, deren ursprüngliche Vielfalt wiederherzustellen und zu erhalten. Auch nach Projektende am 30. April werden diese

Scheckenfalter



Wiesen weiter über das Landschaftspflegeprogramm gepflegt und betreut, um ihre einzigartige Artenausstattung auch weiterhin zu gewährleisten. Über ein weiteres Projekt, das sich noch in der Antragsphase befindet, soll auch das jährliche Monitoring der Falter- und Raupennester-Zahlen weitergeführt werden.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Personen und Institutionen bedanken, die das Projekt fachlich unterstützt

haben: die Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Oberfranken, die Unteren Naturschutzbehörden und Landschaftspflegeverbände der Landkreise Hof und Wunsiedel, das Wasserwirtschaftsamt Hof, der Forstbetrieb Selb der Bayerischen Staatsforsten, die Autobahndirektion Nordbayern, die Gemeinden Feilitzsch, Gattendorf, Regnitzlosau, Rehau, Schönwald und Selb sowie alle beteiligten Experten und engagierten Menschen vor Ort

Förderhinweis:

Das Projekt zum Schutz des Goldenen Scheckenfalters des Bund Naturschutz Hof und des Vogtlandkreises wurde gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft. Infos unter: www.scheckenfalter.de

Bismarckstr. 39 • 95028 Hof
09281 141 966 • www.bioladen-hof.de
Mo- Fr: 8 - 19 Uhr, Sa: 8 - 14 Uhr

VOLL GUT 
Der Naturkostladen



bioladen 

Bioland

demeter


Naturland

Naturkostvollsortiment mit über 3.000 Produkten. Bio & regional!

Huschermühle

Flussperlmuschelaufzuchtstation Huschermühle

In den Bachsystemen nahe des Dreiländerecks Bayern-Sachsen-Böhmen befindet sich eine der größten deutschen Populationen der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel. Seit rund 30 Jahren werden hier erhebliche Anstrengungen zum ihrem Schutz unternommen. Zuerst lag der Fokus der Bemühungen auf der Reduktion der Abwasserbelastung der Muschelbäche, u.a. durch den Ausbau von Kläranlagen und Abwassersammlern. Im nächsten Schritt wurde versucht, die diffusen Einträge von Sediment und Nährstoffen aus dem Umland zu reduzieren, z.B. durch die Anlage von Schlammfängen, Extensivierung von Fischteichen oder die Offenlegung von Drainagen. Eine flächendeckende Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung im Umfeld der Flussperlmuschelgewässer auf bayerischer Seite wurde ebenfalls angestrebt. Durch die vielfältigen Maßnahmen ist es gelungen, den gewässerchemischen Zustand der Flussperlmuschelgewässer deutlich zu verbessern. Im Jahr 2004 wurden die Flussperlmuschelgewässer im Bereich des Drei-Länder-Ecks Teil des NATURA 2000-Gebiets „Nordostbayerische Bachtäler um Rehau“, das sich entlang der deutsch-tschechischen Grenze erstreckt.

Trotz aller Anstrengungen zur Verbesserung der Wasser- und Habitatqualität in den letzten 30 Jahren nehmen die Populationsdichten der Flussperlmuscheln kontinuierlich ab. Besonders der

Eintrag von feinkörnigen Sedimenten (Ton, Schluff, Feinsand) in die Fließgewässer gefährdet heutzutage die Muschelpopulationen. Das Feinsediment lagert sich auf und in der Gewässersohle ab, wodurch die Poren im Kieslückensystem, dem Interstitial, verstopfen. Infolgedessen dringt kein sauerstoff- und nährstoffreiches Bachwasser mehr zu den Jungmuscheln im Interstitial, wodurch diese ersticken oder verhungern. Nur wenige Jungmuscheln überleben ihre ersten 5 Lebensjahre im Interstitial. Heutzutage setzen sich die Kolonien aus älteren Flussperlmuscheln (> 50 Jahre) zusammen, während jüngere Muscheln (<25 Jahre) in den Kolonien nahezu vollständig fehlen.

Weitere Faktoren wie der Rückgang der Bachforellenbestände (Wirtsfisch), die Versauerung der Gewässer und eine Veränderung des Temperaturregimes in den Gewässern (z.B. ein Anstieg der Wassertemperatur in heißen Sommern) bereiten den Flussperlmuscheln zum Teil erhebliche Probleme. Ein Austrocknen von Fließgewässerabschnitten oder ganzer Fließgewässer kann sogar existenzbedrohend für die Flussperlmuschelpopulationen werden. Um langfristig das Fortbestehen der Populationen im Drei-Länder-Eck zu sichern, müssen die überalterten Populationen durch halbnatürliche Aufzucht und Auswilderung werden, bis die bereits eingeleiteten Maßnahmen (z.B. Feinsedimentreduktion) greifen und sich die Habitatbedingungen verbessert haben.

In den Jahren 2018–2020 lief unter Federführung des Bund Naturschutz Hof das Projekt: „Aufbau nachhaltiger Flussperlmuschelbestände in Natura-2000 Gebieten im Grünen Band Bayern-Tschechien“, finanziert aus Mitteln der Europäischen Union. Ein wesentliches Ziel des Projekts war die Errichtung einer Muschelaufzuchtanlage im Bereich des Drei-Länder-Ecks um die Bestände wieder aufzustocken. Dabei werden die aufgezogenen Flussperlmuscheln im Alter von 4-5 Jahren in ihren ursprünglichen Bächen ausgewildert. Maßgeblich für den Erfolg beim Erhalt der Muschelbestände in den NATURA 2000-Gebieten im nordost-



bayerisch-westböhmischem Grenzraum war und ist zum einen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt war die Verbesserung der Lebensraumqualität im Projektgebiet durch Auflichtung des Uferbewuchses, Mähen der bachbegleitenden Wiesenbestände und die damit verbundene Verbesserung der Zusammensetzung des Detritus (abgestorbe-

nes organisches Material - Nahrung der Muscheln) sowie Anlage von Aufzuchtgräben mit optimalen Bedingungen für die Jungmuscheln. Der dritte Schwerpunkt im Projekt war die Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit durch das Angebot von Informations- und Umweltbildungsmaßnahmen in Form von Führungen und Vorträgen, die Erstellung von Informationsbroschüren, Medienberichten und eines Lehrfilmes über die Flussperlmuschel.

Der Ankauf der Huschermühle, einem alten Mühlengebäude aus dem 17. Jahrhundert mit einem ca. 1 Hektar großen Grundstück, erfolgte im Januar 2018. Der Umbau der Mühle hin zu einer funktionierenden Aufzuchtstation erfolgte nach Ausschreibungen und Vergaben durch lokale Firmen im Zeitraum März bis Oktober 2018. Zeitgleich mit dem Umbau der Mühle verlief der Bau einer Fischhälterung mit Fischotterzaun im Außengelände der Huschermühle. Der Betrieb konnte hier im Juli 2018 mit dem Einsetzen der ersten Bachforellen für die Infektion mit Glochidien der Flussperlmuschel aufgenommen werden.

Die Nachzuchtbemühungen der Flussperlmuschelaufzuchtstation zeigen den ersten Erfolg. In den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass mehrere tausend junge Flussperlmuscheln in den lokalen Gewässern ausgewildert werden können, wo sie die Populationen der bestehenden Kolonien verjüngen werden. Um den Bestand der größten deutschen Population der Flussperl-

Huschermühle

muschel im Drei-Länder-Eck Bayern-Böhmen-Sachsen aber dauerhaft sichern zu können, müssen weiterhin grenzüberschreitende, gemeinsame Bemühungen unternommen werden. Zum einen muss die Aufzucht der Flussperlmuscheln für die nächsten Jahre fortgeführt werden, bis die Bedingungen für die Jungmuscheln sich verbessert haben, zum anderen muss der Eintrag von Feinsediment in die Flussperlmuschelgewässer so gering wie möglich gehalten werden. Denn trotz der Anstrengungen aller Beteiligten auf deutscher und tschechischer Seite scheint Feinsediment am Bachboden noch immer ein limitierender Faktor für die Entwicklung der Jungmuscheln zu sein. Des Weiteren wurde im Lauf des Projekts immer deutlicher, dass grenzüberschreitendes, gemeinsames Einzugsgebietsmanagement für die Flussperlmuschelgewässer sehr wichtig ist. Ein besonderes Augenmerk muss neben Maßnahmen zum Erhalt einer für die Flussperlmuscheln ausreichender sommerlicher Wassermenge auch auf die Wiederherstellung von Detritusquellen gelegt werden. Da der Detritus ein wesentlicher Bestandteil der Nahrung von jungen und adulten Flussperlmuscheln ist, muss sichergestellt werden, dass sich Detritus guter Qualität in den Oberläufen der Flussperlmuschelgewässer bilden kann und dass ausreichend Detritus den Bächen zugeführt wird. Beides ist eng mit dem Wassermanagement in den Einzugsgebieten der Flussperlmuscheln verknüpft, wie der Extrem-Sommer 2019 veranschaulicht hat. Es ist von immenser Wichtigkeit,

die letzten, verbliebenen Detritusquellen in der Region zwischen Hof und Aš zu schützen und gleichzeitig die Regeneration der früheren voranzutreiben.

Dem Schutz der Flussperlmuschelbestände in der Region sowie ihrer natürlichen Vermehrung kommt in den kommenden Jahren eine verstärkte Bedeutung zu. Stehen doch diese Schutzbemühungen um den Erhalt dieser äußerst gefährdeten Tierart stellvertretend für gesellschaftliches Engagement, behörden- und verbandsübergreifende Zusammenarbeit und die Einbeziehung der Landwirtschaft in einen nachhaltigen Naturschutz im 21. Jahrhundert.



BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof · Auguststr. 1 · 95028 Hof

Herausgeber:
BUND Naturschutz in Bayern
Kreisgruppe Hof
Auguststr. 1 · 95028 Hof
Tel. 09281 16306
Fax 09281 2371
info@bund-naturschutz.com
www.bund-naturschutz.com

Sparkasse Hochfranken
IBAN DE24 7805 0000 0380 0216 18

Redaktion: Uli Scharfenberg
Gestaltung: Harry Kurz
Auflage: 2500 Stück
Druck: Müller · Selbst

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen ...

... und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Name	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
PLZ/Wohnort	
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- | | | | |
|---|------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft | ab € 60,00 | <input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) | ab € 24,00 |
| <input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) | ab € 72,00 | <input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma | ab € 70,00 |
| <input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßig (Selbsteinschätzung, auf Antrag) | ab € 24,00 | <input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich | <input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- <input type="text"/> - Euro |

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich ich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN	
Konto-Nr.	BLZ
Datum	Unterschrift

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.